

Editorial

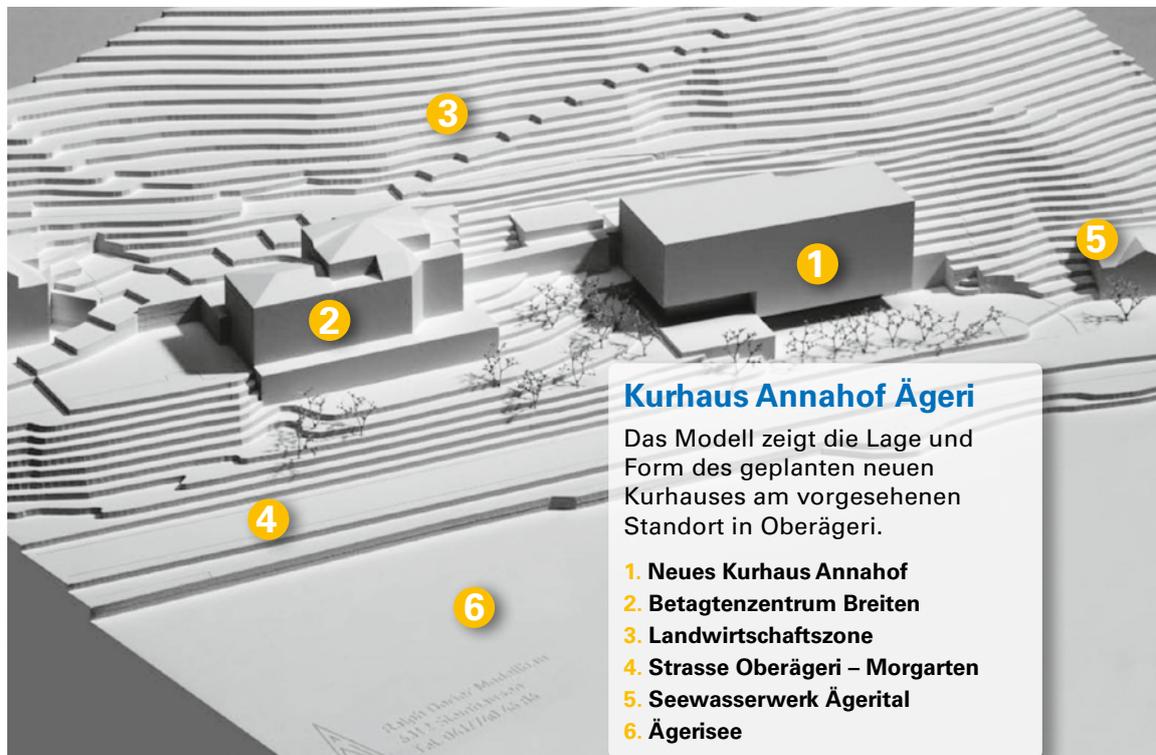
Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



Klaus
Bilang,
Redaktor

Das Kurhaus
St. Anna gibt
zu reden und
zu schreiben.
Das liegt in
der Natur der
Sache.

Insbesondere,
wenn man bedenkt,
dass ein Gebäude weichen
muss, das auf eine lange
Geschichte zurückblicken
kann. Der Gemeinderat
Oberägeri hat entschieden,
nun auch seine Sicht
der Dinge darzulegen.
Er hofft, dass Sachlichkeit
die künftigen Debatten
prägen werden. Es geht
um die Zukunft der
Altersvorsorge im Tal.



Kurhaus Annahof Ägeri

Das Modell zeigt die Lage und
Form des geplanten neuen
Kurhauses am vorgesehenen
Standort in Oberägeri.

1. Neues Kurhaus Annahof
2. Betagtenzentrum Breiten
3. Landwirtschaftszone
4. Strasse Oberägeri – Morgarten
5. Seewasserwerk Ägerital
6. Ägerisee

Inhalt

Seite 1

St. Anna: Das Communiqué
des Gemeinderates

Seite 3

Unsere Landschaft: Wie
ist sie zu erhalten?

Seite 4

Schweiz bewegt Ägeri:
Mehr als 130 Angebote

Agenda

Ja zum Breiten und zum Kurhaus Annahof

Der Gemeinderat Oberägeri hat sich in den
vergangenen Jahren immer wieder mit der Planung
und Ausrichtung der Langzeitpflege befasst.

Kleider machen Leute...

Lesen Sie die Beilage
Schule oberägeri.ch.

Impressum

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang (Leitung)
schule oberägeri.ch: Sigrid Deplazes-Cavegn
(Leitung), Claudia Heggin (Leitung a. I.),
Michelle Frei, Rolf Speerli
Auflage: 2700 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich
Layout: clauderotti layout & grafik, 6314 Unterägeri
Lithos/Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

Communiqué

Im Leitbild der Gemeinde
Oberägeri stehen folgende
Zielsetzungen: «Weiterfüh-
rung des Betagtenzentrums
Breiten als Alters- und Pflege-
heim», und «Ermöglichung
des Verbleibens alter Men-
schen im Tal». Dabei wird
eine enge Zusammenarbeit
mit der Bürgergemeinde ge-
pflegt, welche als Betreiberin

des Betagtenzentrums Brei-
ten die pflegebedürftigen Be-
wohnerinnen und Bewohner
des Ägeritales aufnimmt.

→ Stetige Erneuerung

Das Betagtenzentrum Breiten
wurde in den vergangenen
Jahren den Bedürfnissen eines
Pflegeheimes angepasst. Im
Sommer wird die ehemalige
Heimleiterwohnung umge-
baut. Hier entstehen sechs

neue Zimmer mit Dusche
und auf dem Dach ein Win-
tergarten für die Bewohner.
In einem weiteren Schritt
werden in den folgenden
Jahren sämtliche Zimmer
sanft renoviert und Küche
und Heizung den neusten
Bedürfnissen angepasst. Die
Einwohnergemeinde wird
sich im Rahmen des Spital-
gesetzes an diesen Kosten
beteiligen. →



Laut der Pflegeheimliste von 2005 des Kantons Zug wird in Oberägeri im Jahre 2015 mit dem Bedarf von 59 Pflegebetten in Institutionen der Langzeitpflege gerechnet.

→ Weitere Pflegebetten

Das Betagtenzentrum verfügt über 47 Betten. Laut Pflegeheimliste werden demnach 12 Betten fehlen. Der Gemeinderat und die Bürgergemeinde sind sich einig, dass eine bauliche Erweiterung des Betagtenzentrums nicht sinnvoll ist. Diskutiert wurde bereits die Umnutzung der grossen Wohnung im Gebäude der Alterswohnungen. Auch die Pflege in den Alterswohnungen ist durchaus eine Option für die Zukunft. Zudem besitzt die Bürgergemeinde im Dorfzentrum zwei ältere Liegenschaften. Da besteht die Möglichkeit, in den nächsten Jahren Alters- und Pflegewohnungen oder Wohnungen mit Dienstleistungen an optimaler Lage zu erstellen. Erste Gespräche zwischen der Einwohner- und Bürgergemeinde haben bereits stattgefunden.

→ Kurhaus ist sinnvoll

Oberägeri ist also in der Lage, seine Verpflichtungen den alten und pflegebedürftigen Menschen gegenüber wahrzunehmen. Trotzdem gibt es zwei Gründe, welche die Einwohnergemeinde bewogen hat, dem Bau eines neuen Kurhauses neben dem Betagtenzentrum Breiten wohlwollend zu begegnen und der Stiftung St. Anna zwei Millionen Franken als Startkapital zu geben. Der Gemeinderat Oberägeri erachtet die Weiterführung eines Kurhauses im Ägerital als sinnvoll, auch wenn dies keine gesetzliche Aufgabe der Gemeinde ist. Das Ägerital blickt auf eine lange Kur-



Das Kurhaus Annahof am 28. März 2008

Meilensteine des Projekts Annahof Ägeri

März 2003

Die Arbeitsgruppe ABCS mit sämtlichen Vertretern der Alterseinrichtungen (Annahof, Breiten, Chlösterli, Spitex) und Vertretern der Einwohnergemeinden startet ihre Arbeit.

Ihr Auftrag: Wo sind im Ägerital im Bereich der Betagtenpflege Kosteneinsparungen möglich und wo ist Zusammenarbeit sinnvoll?

Januar 2004

Resultat der Analysen: Der Annahof und das Betagtenzentrum Breiten zeigen Handlungsbedarf.

Oktober 2004

In der Stiftung St. Anna werden sieben Varianten für eine Lösung geprüft.

Dezember 2005

Der Stiftungsrat entscheidet, die Variante eines Neubaus in Oberägeri weiter auszuarbeiten.

Januar 2008

Der Stiftungsrat wählt einstimmig das Projekt der Jego-Bau AG

September 2008

Voraussichtliche Volksabstimmung über die Bebauungsplanänderung in Unterägeri.

tradition zurück und eine Schliessung des Kurhauses Annahof würde auch den Verlust von Arbeitsplätzen im Tal bedeuten. Das Betagtenzentrum Breiten und das Kurhaus Annahof haben etwa die gleiche Betriebsgrösse. Das Breiten und der Annahof werden in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der fixen Betriebskosten rechnen müssen, bedingt durch die ökonomisch nicht ideale Betriebsgrösse und durch Vorgaben des KVG und der Regierung. Werden die Fixkosten auf zwei Institutionen verteilt, ermöglicht dies betriebswirtschaftlich sinnvolles Haushalten mit Steuer- und Stiftungsgeldern. Wird der Neubau des Annahofs in Oberägeri verhindert, bedeutet das wahrscheinlich das Aus für das Kurhaus, während das Betagtenzentrum auch weiterhin auf die Unterstützung der Einwohnergemeinde Oberägeri zählen kann.

→ Fazit

Der Gemeinderat Oberägeri ist überzeugt, dass beide Gemeinden vom Projekt profitieren: Unterägeri erhält als erste Gemeinde des Kantons Seniorenwohnungen mit dem Bonacasa-Konzept, in Oberägeri wird das neue Kurhaus gebaut und dem Tal bleiben Kur-, Pflege- und Arbeitsplätze erhalten.

Gemeinderat Oberägeri

Kolumne

Sinnvoll

■ Als Einheimischer, noch dazu als einer, der das Licht der Welt im St. Anna erblickte, tat ich mich anfänglich sehr schwer mit dem Gedanken, dass dieses Haus fortan nicht mehr in Unterägeri weiter bestehen sollte. Doch das Ergebnis der Abklärungen möglicher Alternativen, insbesondere auch solche am bestehenden Standort, zeigte deutlich auf, dass ohne nachhaltige Kosteneinsparung mittels Synergienutzung mit einer anderen Institution kein Fortbestand mehr zu gewährleisten war. Nachdem auch die angestrebte Kooperation mit Organisationen in Unterägeri, insbesondere mit dem Altersheim Chlösterli, nicht zustande kam, war es nahe liegend, das «Glück» in Oberägeri zu suchen.

■ Mit dem Betagtenheim Breiten konnte jene Institution gefunden werden, mit welcher sich dank Zusammenarbeit und gemeinsamer Nutzung der Infrastruktur jährliche Kosteneinsparungen in der Grössenordnung von 200'000 Fr. erzielen lassen. Sie sind erforderlich, um das neue Kurhaus weiterbetreiben zu können. Auch ist ein Teilverkauf des bestehenden Grundstückes St. Anna unausweichlich, um das notwendige Kapital für den Neubau des Kurhauses aufzubringen. Diese Umstände haben mich zur Überzeugung gebracht, dass das nun gewählte Vorgehen mit einem Neubau des Kurhauses nahe dem Betagtenzentrum Breiten in Oberägeri sinnvoll ist.



Josef Iten
Bürgerpräsident
und Gemeinderat
Unterägeri

Die Landschaft ist unser Kapital

Der Gemeinderat gab den Startschuss für die Erarbeitung eines Landschafts-Entwicklungs-Konzepts LEK.

Umwelt

Wir leben in einem der schönsten Täler der Schweiz, hört man hie und da. Eine Tatsache ist, dass das Ägerital als Wohnort sehr beliebt ist, wobei die Landschaft eine grosse Rolle spielt. Allerdings ist diese auch hier gefährdet, nicht zuletzt durch die Erweiterung des Siedlungsgebietes, die Zunahme der Bevölkerung und deren Ansprüche an Infrastruktur und Erholung.

→ Attraktive Landschaft

Im gemeindlichen Leitbild und im Rahmen der Revision der Ortsplanung hat sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt, dass die Landschaft mit ihren vielfältigen und wertvollen Lebensräumen erhalten bleibt und sich möglichst nachhaltig entwickeln kann. Als geeignetes Instrument dafür soll ein Landschafts-

entwicklungskonzept (LEK) erarbeitet werden. Das LEK zeigt die zukünftige Entwicklung der Landschaft in all ihren Facetten auf. Es stützt sich ab auf umfassende kantonale Grundlagen.

→ Neue Aufgaben

Die gemeindliche Bauabteilung übernimmt in diesem Zusammenhang die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Fachberater und Biologen **Peter Staubli** und Projektleiter **Peter Haab** LEK-Projekte zu entwickeln und umzuset-

zen. Die gemeindliche Umweltschutzkommission wird in diese Arbeit eingebunden. Konkret kann das beispielsweise bedeuten, einen eingedolten Bach natürlich zu gestalten, Hochstamm-bäume zu pflanzen, das Seeufer aufzuwerten oder isolierte Naturräume für die Tierwelt sinnvoll zu vernetzen. Man darf gespannt sein, welche Projekte entstehen. Eines ist bei all diesen Projekten klar: Die Landeigentümer und Bewirtschafter werden in die Projekte einbezogen. bik ●



Der Biologe **Peter Staubli** begleitet die Erarbeitung des LEK.

● ● DOPPELPUNKT

Annahof Ägeri: Die Haltung des Bürgerrats



Alois Rogenmoser,
Bürgerpräsident
Oberägeri

« Wie die Studie der Arbeitsgruppe «ABCS» aus dem Jahre 2003 zeigte, hat das Betagtenzentrum Breiten keine optimale Betriebsgrösse. Der Bürgerrat Oberägeri hat darum in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Oberägeri nach Lösungen gesucht, wie das Angebot von 47 Pflegebetten und die 35 Arbeitsplätze langfristig gesichert werden können. Uns wurde klar: Nur eine Zusammenarbeit mit einer anderen Institution bringt

Kosteneinsparungen. Aus diesem Grund sind wir offen für eine Zusammenarbeit mit der Stiftung St. Anna. Wir meinen, dass in den Bereichen Heizung und Energie, Verwaltung, Pflege, Wäscherei und Küche Synergien genutzt und dadurch Kosten reduziert werden könnten, was beiden Trägerschaften zugute käme. Wichtig ist uns allerdings, dass die beiden Institutionen, das Betagtenzentrum und das Kurhaus, rechtlich, organisatorisch und finanziell eigenständig bleiben. »

Personelles

Mutterfreuden

■ Gleich zwei Angestellte der Verwaltung sind stolze Mütter geworden. **Alice Meier-Beeler** hat am 16. Januar im Kantonsspital Zug Tochter **Alina** zur Welt gebracht. Einen Sohn namens **Joail** hat **Jonilla Budak-Sarasin** am 21. März bekommen. Der Gemeinderat und alle Angestellten der Verwaltung gratulieren den beiden Frauen zum glücklichen Ereignis.

Kapitän und...

■ Der Kapitän verlässt das Schiff, aber nicht ganz. **Hans Meier, (1)** Kapitän, geht Ende April in Pension. 1972 trat er in den Dienst der Gemeinde ein. Sie konnte auf einen versierten, zuverlässigen Mann zählen. Während der Saison stand Hans Meier am Steuer, im Winter war er für den Unterhalt der Flotte zuständig. Er wird auch künftig als Aushilfskapitän Schiffe durch die Wogen des Sees, man könnte fast sagen «seines» Sees steuern. Der Gemeinderat dankt Hans Meier für sein grosses und langjähriges Engagement zugunsten Oberägeris, der Schifffahrt und des ganzen Tales und wünscht ihm viel Zufriedenheit und Glück im neuen Lebensabschnitt.

...Sekretärin

■ **Madeleine Hirschi (2)** ist die Nachfolgerin von Hildegard Reichmuth auf dem Schulsekretariat. Sie hat ihre Tätigkeit am 1. Februar dieses Jahres aufgenommen.



Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri von April bis Juni 2008

Jugend/Sport

Samstag, 12./19./26. April
20.00–23.30 Uhr
Midnight Sports Ägeri
Maienmatt Oberägeri

Mittwoch, 16. April
Seniorenwanderung
Treffpunkt: 12.45 Uhr
ZVB-Station Unterägeri
Seniorenwandergruppe
Ägerital

Kultur

Sonntag, 20. April
10.30 Uhr **Lesung** mit Thomas Brändle, Bibliothek Ägerital

Mittwoch, 23. April
14.00 Uhr **Filmnachmittag mit Vortrag** von Dr. Benedikt Hegner Pfarreizentrum Hofstetli, Frohes Alter Oberägeri

Samstag, 3. Mai
10.00–17.00 Uhr
Schweizerischer Mühlentag
Sebelis Sage

Freitag, 16. Mai
19.00 Uhr **Ensemble «Maskereye»** Leitung: Bettina Seeliger, Pfarreisaal Hofstetli Kultur Oberägeri

Freitag, 13. Juni
18.30 Uhr **Vorspiel der Trompetenklasse** von Ivo Huonder Musik- und Theatersaal Hofmatt

Politik

Montag, 9. Juni
20.00 Uhr
Gemeindeversammlung
Mehrzweckanlage Maienmatt

Brauchtum

Samstag, 31. Mai
10.00 Uhr **Flösserfest**
Birkenwäldli Unterägeri
OK Flösserfest
Kultur Oberägeri

Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Sie unter:

 www.oberägeri.ch
Rubrik >Dorfleben oder >Aktuelles
einwohnergemeinde@oberägeri.zg.ch

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
2. Juni 2008, Redaktion «oberägeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Verein Mittagstisch Oberägeri sucht...

- Der Verein Mittagstisch Oberägeri bietet seit dem aktuellen Schuljahr neben dem Mittagstisch auch eine Randstundenbetreuung für Kinder an. Falls Sie die rechts aufgeführten Sachen besitzen und nicht mehr brauchen, melden Sie sich bitte bei Frau **Monika Giger**, Tel. **079 514 95 64**. Besten Dank.
- 1 Matratze**
- 1 Zweier-Sofa**
- 1 Sitzsack**
- 1 Kindertisch mit Stühlen**
- Legosteine, Platten und Playmobil**
- 1 Spielkassette**
- 1 Stoffresten**

Kennen Sie Oberägeri?

- Wiederum sind zahlreiche Einsendungen eingegangen. Aus den richtigen 16 Karten wurden 3 Gewinner gezogen. Einen Gutschein der Molki haben gewonnen: **Anita Meier**, Ratenstrasse 16, **Josy Wicky**, Grubenstrasse 19 und **H. Iten**, Hauptstrasse 38. Die Lösung lautete: 62 Jahre. Herzliche Gratulation.

Die neue Frage lautet: Die Familie Wyss in der Hagen hat eine besonders schöne Dekoration am Haus, eine Uhr:
Wo wurde diese Uhr hergestellt?



→ Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
1. Juni 2008, Redaktion «oberägeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Oberägeri Brauchtum



Cornelia Mayinger
Mitglied Kultur Oberägeri

- Brauchtum pflegen – Gemeinschaft fördern. Im Auftrag des Gemeinderates führt Kultur Oberägeri das Brauchtumsjahr durch. Einerseits soll vergessenes Kulturgut bei der einheimischen Bevölkerung aufgefrischt werden, andererseits sollen Zugezogene mit unserem Brauchtum bekannt gemacht werden. Als nächstes ist am 10. Mai das Schwingfest im Morgarten angesagt. Schwingen ist eine urschweizerische Variante des Ringens und wird auf Sägemehl ausgeübt. Wer die spezielle Atmosphäre eines solchen Wettkampfes erleben möchte, ist herzlich zur organisierten Führung eingeladen. Die Angaben finden Sie im Brauchtumsbüchlein, das Sie Ende 2007 erhalten haben.

Öffentliche Auflage

- Der Quartiergestaltungsplan soll eine harmonische Bauentwicklung des Dorfkerns sicherstellen (siehe oberägeri.ch Nr. 3/2007). Nach der Vorprüfung des Planes durch die kantonalen Stellen, deren Genehmigung bis Mitte Juni in Aussicht gestellt wird, erfolgt umgehend die öffentliche Auflage. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können dann Einblick nehmen. Der Quartiergestaltungsplan ist das Resultat von Gesprächen mit der Bevölkerung während Workshops und Politcafés.

Sport

Ägeri bewegt sich!

Der bisherige Erfolg ist aussergewöhnlich: Gegen dreissig Sportanbieter, Vereine, Geschäfte und Privatpersonen im Ägerital beteiligen sich an der Schweiz. bewegt-Woche. Sie bieten vom 3. bis 9. Mai mehr als 130 Möglichkeiten an, sich zu bewegen.

→ Breites Angebot

Angefangen beim Dance Aerobic, über das Bikeschnuppertraining und Fitnessrudern bis zum Fussballschnuppern für Frauen offerieren die verschiedenen Anbieter alles an Bewegungsmöglichkeiten, was junge und ältere Semester anspricht. Auch die Schulen beider Gemeinden nehmen mit einem speziellen Programm teil. Ein ausführliches Programm mit allen Angeboten wird Mitte April

schweiz.bewegt
Fit für die Euro
3. bis 11. Mai 2008



in sämtliche Haushaltungen des Ägeritals geliefert.

→ Friedlicher Wettkampf

Organisiert wird der Sportanlass von einem gemeindeübergreifenden OK, unter der Leitung der beiden Frauen **Antoinette Moser** aus Unterägeri und **Barbara Strub** aus Oberägeri. Nebst dem sportlichen Aspekt sollte jede Gemeinde möglichst viele Bewegungspunkte ergattern und die Nachbargemeinde in einem friedlichen Wettstreit überbieten.

Weitere Infos unter «www.schweizbewegt.ch» und auf beiden Webseiten der Gemeinden Unter- und Oberägeri. bik

Liebe Leserin, lieber Leser



■ «Wow, dieses Kleid, iii, diese Schuhe!» Die meist kostspielige Wahl zwischen Markenkleidung, extravaganter oder unauffälliger Kleidung kann für Jugendliche zum Problem werden. Mit den Kleidern unterstreicht man die eigene Persönlichkeit und kann sich von anderen abgrenzen. Jede Persönlichkeit soll akzeptiert werden. Wie fühlen sich die Jugendlichen in Oberägeri und würden sie eine Schuluniform begrünnen?

Claudia Hegglin, Leiterin Redaktion a.l.

Kolumne des Rektors



■ Schwimmen soll im Rahmen des Sportunterrichts obligatorisch werden. So lautet die Forderung eines Kantonsrates. Unbestritten ist, dass Schwimmen eine Lebensnotwendigkeit ist, erst recht, wenn man an einem See wohnt. Es fehlt uns an geeigneten Schwimmanlagen, um mit jeder Klasse den Schwimmunterricht regelmässig zu besuchen. Deshalb gehen alle Zweitklässler und Zweitklässlerinnen während vier bis sechs Monaten nach Rothenthurm ins Schwimmbad.

■ Der Aufwand ist gross, trotzdem beherrschen danach nicht alle das Schwimmen. Die Schule leistet heute einen Beitrag dazu, dass die Kinder schwimmen lernen. Dieser kann und soll beispielsweise durch Stützunterricht optimiert werden. Schwimmen lernen findet nicht nur im Sportunterricht statt. Begleiten auch Sie Ihr Kind ins Hallen- oder Freibad und erfreuen Sie sich über die Lernfortschritte - diese können für Ihr Kind lebenswichtig sein.

Rolf Bucher, Rektor

Piercings, nackte Haut und der Modeterror

Eine Schuluniform könnte die Lösung für die Probleme in den Klassenzimmern sein.

Bekleidung an der Schule

Mobbing wegen fehlender Markenkleidung kann zu Stress bei unauffällig gekleideten Jugendlichen führen. Textilfreie Rücken, ein spärliches Top, stolz präsentierte Strings und Bauchnabel-Piercings beeinträchtigen die Konzentration im Unterricht. Ebenso können Fussball-Nationalleibchen und T-Shirts mit ideologischen, religiösen oder politischen Symbolen und Parolen Unruhe stiften und Aggressionen schüren.

→ Ästhetik und Moral

Wer, wenn überhaupt, darf schulpflichtigen Kindern vorschreiben, welche Kleider sie wann und wo tragen dürfen? Grundsätzlich gilt, dass elterliche Erziehung der staatlichen vorgeht. Gemäss Zivilgesetzbuch sind die Eltern verpflichtet, das Kind zu erziehen und seine körperliche, geistige und sittliche Entfaltung zu fördern und zu schützen. Die öffentliche Schule darf nicht in das Erziehungsrecht der Eltern eingreifen. Anders als bei Nikotin, Alkohol oder

Drogen handelt es sich bei der Kleidungsfrage nicht um gesundheitliche, sondern nur um ästhetische oder moralische Aspekte. Ist aber der ordentliche Schulbetrieb wegen der Bekleidungsweise einzelner Jugendlicher akut gestört, könnte unsere Schulbehörde dennoch, gestützt auf ihren Verfassungsauftrag, vorübergehende Weisungen oder gar Verbote erlassen.

rospe



Jugendliche machten sich Gedanken, wie eine Schuluniform aussehen könnte.



Lehrermeinung zum Thema Bekleidung an der Schule

■ Jeans und T-Shirt sind die Alltagskleider der Jugendlichen, Markenkleidung ist noch nicht aktuell. In den Wintermonaten realisiert man weniger, wie sich die Jugendlichen anziehen. Aufreizende Kleidung wird in den wärmeren Jahreszeiten bevorzugt. Wenn sie stört, kann es vorkommen, dass sich Schülerinnen für den Nachmittagsunterricht umziehen müssen. Alles in allem bin ich der Meinung, dass es in Oberägeri keine Schuluniform braucht. *Nadja Codiferro, 1. Realschule*



Kurzmitteilungen

■ **Projektstage:** Auf der Oberstufe werden vom 28.4.–30.4. 2008 Projektstage durchgeführt. Die 7. Klassen behandeln das Thema Brauchtum, die 8. Klassen die Berufswahl und die 9. Klassen bereiten sich intensiv aufs Abschlusstheater Ende des Schuljahrs vor. Mehr Infos unter:

@ www.oberageri.ch
Bildung > Schule > Aktuelles
> News

■ **Elternbesuchstage:** Vom 19.5.–21.5.2008 finden die offiziellen Schulbesuchstage statt. Besuchen Sie uns und geniessen Sie während der Pause Kaffee und Kuchen.

■ **Bewegungswoche:** Vom 5.5.– 9.5.2008 findet die Bewegungswoche statt. Die Lehrpersonen animieren die Schülerinnen und Schüler mit diversen Spielformen während den verlängerten Pausen.

Schülerkolumne: Manuela Koller, 2. Werkschule

« Ich achte darauf, welche Kleider ich anziehe, ich will mich darin wohlfühlen. Meine Eltern sind mit meiner Kleiderwahl zufrieden, nur wenn ich mich ganz schwarz anziehe, sagen sie etwas. Ich kaufe gerne neue Kleider, es kommt darauf an, was es in den Läden gibt und was Mode ist. Mein Vater bezahlt mir meine Kleider meistens, die Bedingung ist allerdings, dass sie ihm auch gefallen. Im Grossen und Ganzen ist er mit meinem Kleidergeschmack zufrieden. »



Elternmeinung zum Thema Bekleidung an der Schule

■ Zuerst möchte ich sagen, dass ich die heutige Jugend toll finde. Zwar rebelliert sie ein bisschen, was man zum Teil auch am Kleidungsstil sieht, aber das hat unsere Generation auch getan. Meine Tochter bekommt von ihrem Vater Sackgeld, mit dem sie ihre Kleider kauft. Ich habe grosses Vertrauen in sie, dass das, was sie kauft, zu ihr passt. Ich bin der Meinung, dass meine Tochter einen sehr schönen Kleiderstil hat und dass sie sich gut anzieht. Ich mische mich nie in ihre Kleiderwahl ein. Markenartikel kauft sie keine. *Patricia Iten, Mutter*



Schülerbefragung: Kleider machen Leute

Eine Umfrage rund um die Kleidung in der Schule

Eine Umfrage unter Kindern und Jugendlichen von Oberägeri zeigt, dass die Kleidung keine grossen Probleme aufwirft. Ein Gruppenzwang hin zu Markenkleidung ist in allen Altersklassen wenig auszumachen, ebenso wird kaum jemand wegen seiner Kleidung verspottet, und auch der Einfluss der Freunde auf den Bekleidungsstil ist eher klein. Je jünger die Kinder sind, desto häufiger bestimmen die Eltern, was gekauft und getragen wird. Je älter die Jugendlichen sind, desto tiefer muss für die Garderobe ins Portemonnaie gegriffen werden und desto seltener werden von den Eltern Vorschriften erlassen. In allen Altersstufen werden die Kleider der älteren Geschwister nachgetragen. Von allen klar abgelehnt wird eine Schuluniform. *clhe*

Musst du in der Schule Markenkleidung tragen, um «in» zu sein?

Haben deine Freunde Einfluss auf die Kleidung, die du trägst?

Wirst du manchmal wegen deiner Kleidung ausgelacht?



Musikschule

Eltern-Kind-Musizieren Samstag, 15. März in der Musikschule

Die quietschende Klarinette, ein Hauch von einem Querflötenton, wilde Schläge auf das Snare Drum des Schlagzeugs, das sind unter anderem die Klänge am jährlichen Informationsmorgen der Musikschule. Viele Kinder untersuchen alle 20 Musikinstrumente auf ihre Spielbarkeit und die Klangmöglichkeiten. Selbst Erwachsene werden musikalisch tätig. Unüberhörbar ist, wenn sie an frühere instrumentale Erfahrungen anknüpfen können. Fragen nach der Eignung für ein bestimmtes Instrument oder das nötige Alter für den Unterrichtsbeginn werden oft gestellt. Die Schnupperlektion im Eltern-Kind-Musizieren zeigt, wie einfache Lieder Kinder ab einhalb Jahren innerlich ergreifen und in Bewegung versetzen. Eine Frage ist nicht geklärt: Warum tragen an einem sonnigen Frühlingmorgen viele Knaben enganliegende Mützen? *harö*



Buben-Mützen-Boogie:
Das Saxofon als zukünftige Karrierenleiter?